

## BETRIEBSPRÜFUNG



Foto: bilderbox/fotolia.com

## Wenn der Betriebsprüfer dreimal klingelt ...

Jahrelang hat man seine Gewinne ordnungsgemäß beim Finanzamt in den Steuererklärungen deklariert, und dann flattert die Prüfungsanordnung des Finanzamts ins Haus. Mit einer mindestens vierwöchigen Vorlaufzeit legt das Finanzamt einen Prüfungstermin fest und möchte eine Betriebsprüfung bei Ihnen durchführen. Was bedeutet das für den Steuerpflichtigen und wie bereiten Sie sich darauf vor? Im Folgenden einige Hinweise, die Sie beachten sollten.

### Prüfungsanlässe

Die Finanzverwaltung unterscheidet zwischen einzelnen Betriebsgrößen, die statistisch in unterschiedlichen Zeitabständen geprüft werden. Ein Großbetrieb beispielsweise wird lückenlos

geprüft, Kleinbetriebe alle 25 bis 30 Jahre.

Grundsätzlich kann eine Betriebsprüfung über eine Zufallsauswahl jedes Unternehmen treffen. Es gibt aber auch Kriterien, die zu einer Prüfung auf Grund einer Meldung durch den Veranlagungsbezirk Anlass geben können. Hierzu gehören insbesondere: nicht nachvollziehbare Einlagen, zu niedrige Entnahmen (zur Bestreitung der privaten Lebensführung) oder Abweichungen von den Richtsätzen der Branche. In diesen Fällen vermutet das Finanzamt häufig, dass die Einnahmen nur unvollständig erfasst sind. Dem Finanzamt vorliegendes Kontrollmaterial aus der Prüfung von Geschäftspartnern kann ebenfalls zu einer Prüfung führen.



**Karl Reiners**  
Industrie- und  
Handelskammer  
Bonn/Rhein-Sieg

## EDITORIAL

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

Wie gehe ich mit dem Finanzamt um? Was ist zu beachten? Manchmal ist es ungenügendes Steuerwissen, manchmal ist es ein „verunglückter“ Umgangston, oft sind es Kleinigkeiten, die unnötigen Ärger mit dem Finanzamt provozieren. Sogar Insolvenzen können durch Probleme mit dem Finanzamt bedingt sein. Mit dieser Veranstaltung wollen wir Ihnen Mittel und Wege zeigen, solche Probleme von Anfang an zu vermeiden, um Zeit und vor allem Nerven zu sparen. Es ist wie so oft: Eine Problematik muss auch aus der Sicht des Ansprechpartners oder des Kunden gesehen werden, um erfolgreich zu sein – nicht nur in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt. Das Netzwerk 40plus arbeitet mit jeder Veranstaltung intensiv daran, Ihnen die Möglichkeit zu geben, die Perspektive zu wechseln. Dies gilt für die Fachvorträge, sowie für den Gedankenaustausch danach. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

## THEMEN

Betriebsprüfung	Seite 1
Gründen mit 50plus	Seite 3
Firmenporträt	Seite 4
Altersvorsorge	Seite 4
Steuern aktuell	Seite 5
Co-lumne	Seite 5
International Business	Seite 6
„GmbH-Light“	Seite 7
Impressum	Seite 8

## Prüfungszeitraum

In der Regel werden die letzten 3 Jahre geprüft, für die die Steuererklärungen eingereicht wurden. Ein Anspruch hierauf besteht jedoch nicht. Abweichend könnte das Finanzamt z.B. die Jahre 2003 bis 2005 prüfen, obwohl die Steuererklärungen bis 2007 eingereicht wurden. Somit entfällt die Möglichkeit, über ein geschicktes Abgabeverhalten ein bestimmtes Jahr aus dem Prüfungszeitraum auszugrenzen.

## Prüfungsort

Grundsätzlich sind die Betriebsprüfer gehalten beim Steuerpflichtigen zu prüfen. Steht dort kein geeigneter Platz zur Verfügung, so kann auch beim Steuerberater oder im Finanzamt geprüft werden. In der Praxis hat es sich bewährt, dass die Prüfungen überwiegend beim Steuerberater durchgeführt werden. Die sich daraus ergebenden Vorteile für alle Beteiligten sind den Prüfern ebenfalls bekannt.

## Prüfungsschwerpunkte

Die Schwerpunkte einer Betriebsprüfung sind sehr unterschiedlich. Wird eine GmbH geprüft, so werden unter der Prämisse des Fremdvergleichs die Vertragsbeziehungen (insbes. Anstellungs-, Miet- und Darlehensverträge) zwischen Gesellschaft und Gesellschafter besonders eingehend unter die Lupe genommen. Bei Unternehmen, die überwiegend Bareinnahmen haben, wird jeder Prüfer bemüht sein, die Ordnungsmäßigkeit der Kassenbuchführung zu verwerfen. Kommen dann noch Ungereimtheiten in der Kalkulation hinzu, so drohen im Zweifel erhebliche Hinzuschätzungen von Einnahmen und damit Steuernachzahlungen.

Dauerbrenner in der Betriebsprüfung sind die Abgrenzungen zwischen Betriebsausgaben und Ausgaben für die

private Lebensführung sowie der Bereich der privaten Nutzung von betrieblichen Wirtschaftsgütern, insbesondere des Firmenwagens.

## Prüfungsvorbereitung

Leider gibt es für die Vorbereitung auf die Prüfung kein Patentrezept. Zur kurzfristigen Vorbereitung zählt, dass die Vollständigkeit der Belege und Unterlagen nochmals geprüft wird. Weiterhin sollte gewährleistet sein, dass alle steuerlich relevanten Verträge griffbereit sind. Erfahrungsgemäß macht das einen kooperativen Eindruck auf die Prüfer, eine Rückhalte- oder Verzögerungstaktik während der Prüfung wirkt eher kontraproduktiv. In der Finanzbuchhaltung und dem daraus aufbauenden Jahresabschluss wird die Grundlage für die langfristige Prüfungsfestigkeit geschaffen. Denn werden hier die Aufzeichnungen sorgfältig und ordnungsgemäß geführt, so braucht man sich um eine eventuell in Zukunft anstehende Betriebsprüfung keine großen Sorgen machen.

## Prüfungsmethoden

Mit dem Einsatz eines speziellen Softwareprogramms ist es den Prüfern im Rahmen der sog. digitalen Betriebsprüfung nunmehr in Sekundenschnelle möglich, Doppelbuchungen, fehlende Rechnungsnummern, ungewöhnliche Buchungstexte oder sonstige steuerliche Auffälligkeiten aufzudecken. Durch computergestützte Kalkulationsprogramme (u.a. „Zeitreihenvergleich“ und „Chi-Quadrat-Test“) wird versucht, dem unehrlichen Steuerpflichtigen das Handwerk zu legen. Leider kann es aber auch die ehrlichen Steuerbürger erwischen. Denn der Prüfer wertet nur seine Statistik aus und zieht hieraus seine Konsequenzen. Oftmals werden Besonderheiten oder außergewöhnliche Ereignisse, die diese Statistik beeinflussen haben, nicht entsprechend berücksich-

tigt und gewürdigt. Hiergegen gilt es sich, mit guten Argumenten zu wehren.

Abschließend sei noch angemerkt, dass auch die Betriebsprüfer einem Erfolgsdruck unterliegen. Von der Mehrheit der Prüfer wird ein solcher zwar verneint, aber der ein oder andere lässt doch durchblicken, dass ihm ein steuerliches „Mehrergebnis“ in der internen Erfolgsstatistik doch gut zu Gesicht steht. Das erleichtert bei strittigen Sachverhalten in der Schlussbesprechung die Verhandlungen nicht unbedingt.

Wer in der langfristigen Vorbereitung durch ordnungsgemäße Aufzeichnungen Vorsorge trifft und sich der Vorgehensweise der Finanzbehörden bewusst ist, der hat trotz der neuen Prüfungsverfahren nichts zu befürchten. Naturgemäß verbleibt immer ein Restrisiko und zu den angenehmen Momenten des Lebens werden Betriebsprüfungen sicher nie zählen. Insofern wünsche ich allen Lesern, dass der Kelch einer Prüfung an Ihnen vorbei geht und – falls doch eine Prüfung ansteht – der Prüfer sein Mehrergebnis nicht bei Ihnen holt. ■



### **VRT Linzbach, Löcherbach und Partner**

*Wirtschaftsprüfer - Steuerberater -  
Rechtsanwälte - vereid. Buchprüfer  
Dipl.-Vw. Marc Löhndorf  
Steuerberater, Geschäftsführender Partner  
Graurheindorfer Str. 149a, 53117 Bonn  
Tel.: 0228-26792-0  
Fax: 0228-26792-30  
M.Loehndorf@vrt.de  
www.vrt.de*

## Geld verdienen im eigenen Unternehmen

Das durchschnittliche Gründungsalter lag vor 10 Jahren bei 33 Jahren, heute bei 44 Jahren und vermutlich in weiteren 10 Jahren bei 55 Jahren. In Bonn wird bald jeder zweite älter als 50 sein und das bei steigenden Lebenserwartungen.

Was machen Sie denn in der Zeit zwischen Ihrem 50ten und 100ten Lebensjahr? Ausruhen von den ersten 50 Jahren? Im Job durchhalten für weitere 17 Jahre? Arbeitslos sein? Sparen, um mit der Rente auszukommen? Das Leben auslaufen lassen? Neue Seiten an sich entdecken?

Vor diesem Hintergrund denken immer mehr Menschen über eine Unternehmensgründung im Alter 40plus, 50plus oder 60plus nach. Diejenigen, die den Schritt bereits gegangen sind, werden feststellen, dass die Gründungsidee nicht ausreichen wird, um damit Jahre erfolgreich selbständig zu sein. Die Gründungsidee ist zu variieren oder gar durch eine völlig neue zu ersetzen. „Wer rastet, der rostet“. Lebens- und Berufserfahrung sind immer wieder zu neuen Dienstleistungen zusammenzuführen. Diese Dynamik gepaart mit zunehmender Erfahrung als Unternehmer/in halten jung und erhöhen die Zeit des aktiven Lebens bei zunehmendem Alter.

### Existenzgründung im Alter 40plus/50plus/60plus

Es ist nie zu spät, ein Unternehmen zu gründen. Selbst wenn Sie Ihr Unternehmen zunächst nur für eine Dauer von 2 bis 10 Jahren planen, lohnt sich der

Schritt in die Selbständigkeit für jeden Tag, an dem Sie andere mit Ihren Ideen, Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Lebenserfahrung für sich und ihr Unternehmen begeistern.

Ich bin davon überzeugt, dass es für jede Persönlichkeit eine passende Geschäftsidee gibt. Allerdings ist die Vorstellung, dass die erste Idee, die Ihnen in den Sinn kommt, sofort die Beste ist, fast immer falsch. So wie wenige Menschen die erste Liebe heiraten, haben auch wenige Menschen bei der ersten Geschäftsidee sofort einen Glücksgriff. Machen Sie sich auf die Suche, prüfen und verwerfen Sie Ideen. Wirtschaftlichkeit sollte dabei von Anfang an mit auf dem Prüfstand stehen, sonst verlieren Sie Zeit an Ideen, für die es zwar Nachfrage gibt, aber nur zu einem Hungerlohn. Jedoch macht Geld alleine auch nicht glücklich. Erst wenn Sie in Ihrem Unternehmen aufblühen und viele Ihrer Stärken nutzen, werden Sie sich so wohl fühlen, dass Sie den Schritt in die Selbständigkeit nicht bereuen. Ich rate dazu, zunächst Papiertiger zu verfassen und zu prüfen – auch mit professioneller Hilfe. Das ist weitaus günstiger als das learning by doing Verfahren. Und wer dabei feststellt, dass eine Festanstellung doch attraktiver ist, wird über den Prüfungsprozess seine Bewerbungsunterlagen wesentlich verbessern.

### Sich und sein Unternehmen immer wieder neu erfinden!

Sie finden kaum Foren, in dem Sie begeistern und Ihnen Aufträge erteilt und Vertrauen ausgesprochen werden?

Dann ist es Zeit, über eine Variation Ihrer Geschäftsidee oder einen Neuanfang nachzudenken. Als Ein-Personen-Unternehmen oder mit einem kleinen Team können Sie immer Nischenmärkte besetzen und sind weit weniger abhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage als große Unternehmen. Sie können sich blitzschnell einem ändernden Bedarf anpassen. Sie brauchen dazu Mut, eingefahrene Muster zu überdenken und einen wachen Blick auf sich verändernde Bedürfnisse. Auch hier hilft der Austausch mit einer externen Person, um im Dialog neue Möglichkeiten zu erkennen.

### Nicht morgen, sondern heute starten

Die Zeit rast und umso älter wir werden, umso schneller. Deshalb fangen Sie am besten heute an, die Weichen für ihre persönliche und unternehmerische Zukunft zu stellen. ■



**Kristiane von dem Bussche**  
**Start up Consulting**  
Existenzgründungsberatung  
Festigungsberatung  
Tel.: 0228-3683282  
[www.ihr-start-up-consulting.de](http://www.ihr-start-up-consulting.de)

## FIRMENPORTRÄT



**Evelyn Friedrichs**  
Joachimstraße 9  
53113 Bonn  
Tel.: 0228-216579  
e.friedrichs@t-online.de  
www.kontaktboerse-bonn.de

## Die Kontaktbörse

Sie gründen ein Unternehmen oder haben bereits den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Suchen Sie einen Partner oder eine Partnerin, mit der Sie Ihre beruflichen Erfolge und Sorgen teilen können? Möchten Sie lachen, sich verlieben und das Leben genießen? Möchten Sie Ihr Herz verschenken?

Ich bringe Menschen zusammen. Ich arbeite regional, denn viele von Ihnen wünschen sich doch eine neue Beziehung vor Ort. Ich arbeite diskret und

mit viel Erfolg und widme mich mit Leidenschaft seit 20 Jahren der Partnervermittlung.

Ich freue mich auf ein unverbindliches Beratungsgespräch.

Herren zwischen 40 und 65 Jahren bezahlen meine Tätigkeit mit der Einladung von sechs netten möglichen Partnerinnen zum Essen. ■

*Evelyn Friedrichs*

## STAATLICHE FÖRDERUNG

# Der Staat sponsert die Altersvorsorge

**Viele Freiberufler/Selbstständige tun nicht genug für ihre Altersvorsorge und die wenigsten kennen Ihre wirkliche Versorgungslücke.**

Selbstständige müssen nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Eine „private Altersvorsorge“ bietet regelmäßig mehr Rente für's Geld. Der Staat fördert diese Vorsorge in drei Schichten unterschiedlich:

Gesetzliche Rente und Basis-/Rürup-Rente sind die **Erste Schicht**. 68% des Jahresbeitrages zur Basisrente (max. 20.000 Euro für Alleinstehende/40.000 Euro für Ehepaare) mindern in 2009 das zu versteuernde Einkommen. Dieser Prozentsatz steigt jährlich um 2 Prozentpunkte (2025 = 100 %). Bei einem Steuersatz von 20 % ergibt dies 2009 eine Steuerersparnis bis zu 5.440 Euro.

Die **Zweite Schicht** bilden Riester-Rente (nur für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer und deren

Ehepartner) und betriebliche Altersvorsorge. Beiträge zur Pensionszusage eines beherrschenden Geschäftsführers einer Kapitalgesellschaft sind als Betriebsausgaben „steuerfrei“. Ist eine Entgeltumwandlung möglich, führt ein Jahresbeitrag von 2.592 Euro bei o.a. Steuersatz zu 518,40 Euro Steuerersparnis.

Während die Renten aus den ersten beiden Schichten ab Rentenbeginn 2040 voll steuerpflichtig sind (bis dahin steigt der steuerpflichtige Anteil jährlich), bleiben Auszahlungen in der **Dritten Schicht** (sonstige Altersvorsorge) unter bestimmten Voraussetzungen dauerhaft steuerbegünstigt. Wer mit 65 Jahren erstmals Rente erhält, versteuert z.B. nur 18 % der Jahressumme.



**Karl-Heinz Küpper**  
**partnerassekuranz**  
**Versicherungsmakler GmbH**  
Joseph-Roth-Straße 122, 53175 Bonn  
Tel.: 0228-6883969  
Fax: 0228-6883970  
info@partner-assekuranz.de  
www.partner-assekuranz.de

Wie hoch die persönliche Versorgungslücke ist, welcher Förderweg sinnvoll ist und welche Anbieter/Produkte gewählt werden, sind die Ergebnisse einer unabhängigen und individuellen Beratung. ■

### Steuern aktuell

Gerade in den letzten Monaten war der Gesetzgeber in punkto Steuern nicht untätig. Nachfolgend eine Auswahl der zahlreichen Änderungen:

Ab 2009 wird die **degressive Abschreibung** für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens befristet wiedereingeführt. Sie beträgt das 2,5 fache des linearen AfA-Satzes, höchstens 25 v.H. Die Möglichkeit, die degressive AfA in Anspruch zu nehmen gilt bei Anschaffung (=Lieferung und nicht Bestellung)/Herstellung in 2009 und 2010. Die Abschreibung kommt für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter in Frage, deren Anschaffungs-/Herstellungskosten netto mehr als 1.000 Euro betragen.

Ebenfalls auf 2 Jahre befristet werden die Grenzen für den **Investitionsabzugsbetrag** und die **Mittelstands-Sonderabschreibung** für kleine und mittlere Unternehmen angehoben. Die Schwellenwerte für das relevante Betriebsvermögen wurden von 235.000 Euro auf 335.000 Euro, bzw. bei Einnahmenüberschussrechtern die Gewinngrenze vor Investitionsabzugsbetrag von 100.000 Euro auf 200.000 Euro erhöht.

Ab 2009 wurden die Schwellenwerte für die Abgabe der **Umsatzsteuer-Voranmeldung** erhöht:

- Monatliche Voranmeldung falls Steuerschuld im Vorjahr über 7.500 Euro (bisher 6.136 Euro)
- Vierteljährliche Voranmeldung falls Steuerschuld im Vorjahr über 1.000 Euro (bisher 512 Euro)

- Befreiung von der Abgabe falls Steuerschuld im Vorjahr bis 1.000 Euro (bisher 512 Euro). Das Unternehmen muss nur eine Umsatzsteuer-Jahreserklärung abgeben.

Neugegründete Unternehmen sind unverändert im Erstjahr und im Folgejahr – unabhängig von der Höhe der Umsatzsteuer- zur monatlichen Voranmeldung verpflichtet.

Seit dem 14.1.2009 können natürliche Personen eine **Umweltprämie** (auch bekannt als „Abwrackprämie“) von 2.500 Euro beantragen, wenn ein mindestens 9 Jahre altes Altfahrzeug, das für mindestens 1 Jahr auf den Halter zugelassen war verschrottet und gleichzeitig ein umweltfreundlicher Neu- oder Jahreswagen ab Euro 4 Norm gekauft und zugelassen wird. Einzelheiten und Hotline siehe [www.bmw.de](http://www.bmw.de) ■



**Ursula Kalus**  
**Steuerberaterin**  
Rüingsdorfer Str. 2d  
53173 Bonn  
Tel.: 0228-35016-0  
Fax: 0228-3501616  
[ursula.kalus@stb-kalus.de](mailto:ursula.kalus@stb-kalus.de)  
[www.steuerberaterin-kalus.de](http://www.steuerberaterin-kalus.de)

### Alles neu ...

*Kaum lassen wir das alte Jahr hinter uns, schon ruft alles nach Veränderung. Daher gibt es jetzt im Newsletter eine neue Rubrik: die Co-lumne. An dieser Stelle wird es von mir Heiteres, Interessantes und Wissenswertes aus Marketing und Werbung geben.*

*Angelika Fiedler,  
G&P, Grafik und Produktion Bonn  
Mitherausgeberin des Newsletters*

**Fiat 500 – ein Kult auf alle Fälle**  
Es ist ja schon komisch, Fiat revivalt ein 50 Jahre altes, zugegeben damals schon schnittiges Modell, verkauft es zu einem gehobenen Kleinwagenpreis und poliert fast nebenbei das Image der Marke Fiat ordentlich auf. Die alte Klapperkiste mit Herz avanciert wieder zum Designerstückchen.

Da ist Fiat ein ausgesprochener Marketing-Coup gelungen. Im Internet konnten sich die zukünftigen Besitzer schon vor Markteinführung mittels Video-Konfigurator ihr Traumauto zusammenstellen. Dante, das Community (die gibt nämlich auch) - Maskottchen tanzt fröhlich zu selbstgebastelten Beats und wer möchte kann sich seinen eigenen Werbespot kreieren. Ganz nach IKEA-Art wird der potenzielle Kunde auch gleich geduzt und so wird klar, die neuen 500-Fahrer sind jung, aktiv und designbewusst. Es gibt sogar einen Fragebogen 500, in ihn trägt man ganz „freundschaftlich“ seine persönlichen Kennzeichen ein und ermöglicht Fiat, auch in der zukünftigen Kundenkommunikation noch genauer auf die Kundenwünsche einzugehen. Besser gehts nicht!

# Successful International Business Deals

**Mit zunehmender Globalisierung sind fundierte Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz unentbehrlich für jedes Unternehmen. Für Arbeitgeber ist es unerlässlich auf qualifizierte Mitarbeiter zu setzen. Fehlende sprachliche Kompetenz wird häufig als mangelndes fachliches Know-How ausgelegt und führt in vielen Fällen zu Auftragsverlusten.**

Kompetente Kommunikation in einem Unternehmen ist so facettenreich wie ein Puzzle. Viele kleine Teile formen ein sinnvolles Ganzes. Leider häufig unterschätzt werden die Gepflogenheiten im Umgang mit ausländischen Geschäftspartnern.

Noch wichtiger als Ihre sprachliche Kompetenz ist das Miteinander – ein einfühlsamer Umgang mit den jeweiligen Kulturen Ihrer Gesprächspartner. Wir alle wissen, dass die wirksame Kommunikation aus mehr als Worten besteht. Ein großer Teil der gelungenen Kommunikation ist zweifelsfrei die Sprachkompetenz. Die sichere Anwendung, der treffende Sprachgebrauch, der richtige Tonfall, die flüssige und angstfreie Artikulation stärken Ihre Position. Doch fundierte Sprachkenntnisse alleine reichen nicht aus! Auch Ihre zertifizierte, hochqualifizierte Fachkompetenz ist nicht erfolgsentscheidend. Es sind vielmehr unterschwellige, nicht offensichtlich messbare, sensible und schwer trainierbare Werte, die über Ihren Geschäftserfolg entscheiden.

### Intercultural competence

In vielen Ländern ist die Qualität des Produktes weniger ausschlaggebend als der menschliche Eindruck. Die Frage nach dem wirklich guten Produkt folgt der Frage des Vertrauens! Gute internationale Geschäftsbeziehungen

basieren auf Ihrem vertrauenswürdigen Auftritt.

### Fettnäpfchen vermeiden

Viele verschiedene, scheinbar harmlose Situationen beinhalten interkulturelle Stolpersteine. So führen Sie zum Beispiel Gespräche mit Beamten in der Golfregion. Zu Beginn wird Ihnen ein Kaffee angeboten. Ihrem Magen ist eher nach Tee zumute, deshalb verneinen Sie höflich. Ihre Verhandlungen verlaufen nicht erfolgreich und Sie können sich nicht erklären warum. Sie wussten nicht, dass das Kaffeetrinken zu Gesprächsbeginn die alles entscheidende Höflichkeitsform war ... ■



**Patricia Hinsin**  
**Englisch nach Maß GmbH**  
Tel.: 02241-390343  
Fax: 0228-2511514  
info@englisch-nach-mass.de  
www.englisch-nach-mass.de

### Test your intercultural skills:

Welche Antwort stimmt?

- In a meeting with Romanian clients,*
  - punctuality is unimportant
  - you can't sit where you want
  - you should be very direct
- If an Indian says "Come any time," he or she expects you to*
  - arrange a visit immediately
  - visit him/her the next day
  - ignore the invitation
- If you're giving a present to your Chinese customer, you mustn't give*
  - a book
  - a bottle of wine
  - a clock
- In a meeting with officials in the Gulf region it is impolite*
  - not to accept coffee
  - to touch your head
  - to ask about their family
- If you're doing business in Russia, you shouldn't*
  - shake hands firmly
  - dress conservatively
  - avoid eye contact

Lösung: 1. b), 2. a), 3. c), 4. a), 5. c)

## „GmbH-Light“ – Die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)

Wer hat noch nicht von der „Mini-GmbH“, „I-Euro-GmbH“ oder „GmbH-Light“ gehört?

Seit dem 1. November 2008 gibt es in Deutschland neben den anerkannten Gesellschaftsformen, wie der GbR, KG oder AG, eine weitere: Die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt).

Durch die Einführung der auch „I-Euro-GmbH“ genannten Unternehmergesellschaft soll jene Lücke geschlossen werden, die durch das Vordringen der englischen Limited in Deutschland empfunden wurde. Dabei sollen die Gesellschafter in den Vorzug einer Haftungsbeschränkung kommen sowie eine weniger aufwändige und vergleichsweise günstige Gründung ermöglicht werden. Diesem Anspruch soll nun durch die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) Rechnung getragen werden.

Zur Gründung einer Unternehmergesellschaft muss jeder Gründungsgesellschafter eine Stammeinlage von mindestens 1 Euro übernehmen. Ansonsten gelten für die Gründung die gleichen Voraussetzungen wie bei einer GmbH-Gründung. Daher ist dieser erste Schritt bei einer Unternehmergesellschaft auch mit Hilfe des neu eingeführten Musterprotokolls möglich.

Bei Gründung einer Unternehmergesellschaft muss die Stammeinlage in bar geleistet werden. Eine Sacheinlage (z.B. Pkw) ist hier nicht zulässig. Dies

erscheint bei einem Mindestbetrag von 1 Euro auch nicht notwendig. Anders sieht es aus, wenn z. B. eine Unternehmergesellschaft mit 5.000 Euro Stammkapital gegründet werden soll. Das Verbot der Sacheinlage gilt aber unabhängig von der Höhe der Stammeinlage.

Zusätzlich ist zu beachten, dass jährlich 25 % des erwirtschafteten Gewinns anzusparen sind. Dies ist erst dann nicht mehr notwendig, wenn die Unternehmergesellschaft das Stammkapital einer „normalen“ GmbH in Höhe von 25.000 Euro erreicht hat und die Unternehmergesellschaft in eine GmbH umgewandelt wurde. Hieran wird deutlich, dass der Gesetzgeber die Unternehmergesellschaft als Vorstufe zur GmbH betrachtet. Es besteht jedoch keine Umwandlungspflicht; die Unternehmergesellschaft ist also zeitlich nicht beschränkt.

Ein Manko ist ihre Bezeichnung im Rechts- und Geschäftsverkehr. Hier ist zwingend die Verwendung der Bezeichnung „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ oder „UG (haftungsbeschränkt)“ vorgeschrieben. Eine andere Firmenbezeichnung wie beispielsweise „UGhb“ oder „UGmbH“ ist nicht erlaubt. Dies kann besonders bei gesellschaftsrechtlich unerfahrenen Kunden für Verwirrung sorgen.

Letztlich ist festzuhalten, dass dem deutschen Gesetzgeber viel daran lag, der Wirtschaft eine der englischen Li-



**Dr. Andreas Rohde,**  
*DHPG Rechtsanwälte  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater, Bonn*

imited stark angenäherte Gesellschaftsform an die Hand zu geben, andererseits die GmbH als wirtschaftlich und rechtlich erfolgreiche Rechtsformvariante beizubehalten. Ob dies gelungen ist, werden erste Erfahrungen mit der Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) zeigen. ■

**RA/StB Dr. Andreas Rohde,**  
**DHPG Rechtsanwälte**  
**Wirtschaftsprüfer**  
**Steuerberater, Bonn**  
Tel.: 0228-81000-0,  
Fax: 0228-81000-20,  
rae-bonn@dhp.de,  
www.dhpg.de

# Newsletter

## DAS NEWSLETTER-TEAM

**Lust auf Werbung\***  
\*professionell, engagiert und zuverlässig

**G&P Grafik & Produktion**  
Angelika Fiedler  
Uhlgasse 24, 53127 Bonn

**Marketingberatung und -seminare**  
für Existenzgründer und inhabergeführte Unternehmen

**Design und Umsetzung**  
von Imagebroschüren, Newslettern, Logos, Flyern, Internetpräsentationen ...

**Grafik & Produktion** ■ phone 0228 2618418 ■ [www.gundp-bonn.de](http://www.gundp-bonn.de)

**SP Medienservice**  
Verlag, Druck Et Werbung

Friesdorfer Str. 122  
53173 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 0228 / 390 22-0

• Verlag  
• Grafik Design  
• Druckerei  
• Hauseigene Weiterverarbeitung

• Lettershopdienstleistungen  
• Anzeigenakquise  
• Refinanzierung von Zeitschriften  
• Internetdienstleistungen

## PROJEKTPARTNER 40PLUS

**FREUDE. JOY. JOIE. BONN.**

Start up Consulting

**IHK** Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

**Sparkasse KölnBonn**

**T-Mobile**

**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Bonn

## IMPRESSUM

**Gestaltung und Layout:**  
G&P, Grafik und Produktion  
Angelika Fiedler  
Tel.: 0228-2618418  
[a.fiedler@gundp-bonn.de](mailto:a.fiedler@gundp-bonn.de)  
[www.gundp-bonn.de](http://www.gundp-bonn.de)

**Redaktion und Druck:**  
SP Medienservice  
Sascha Piprek  
Tel.: 0228-3902230  
[sp@sp-medien.de](mailto:sp@sp-medien.de)  
[www.sp-medien.de](http://www.sp-medien.de)

- Interessenten, die einen Fachartikel oder ein Firmenporträt schreiben möchten, bitten wir, sich bei Herrn Piprek (Adresse siehe Impressum) zu melden. Idealerweise auch mit Bildern, die Sie uns zur Verfügung stellen.
- Der Newsletter erscheint in einer Auflage von ca. 1.500 Stück. Er liegt auf den Veranstaltungen aus, wird über die Initiatoren verteilt und ist im Internet abrufbar.
- Die Herausgeber des Newsletters übernehmen keine Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit der Beiträge.
- Nachdrucke und Vervielfältigungen, gleich welcher Art, sind – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Downloads und weitere Informationen auch unter:

[www.40plus-bonn.de](http://www.40plus-bonn.de)